

## Antrag an den Frankfurter Jugendring

### Solidarität mit den Studierenden der Goethe-Universität Frankfurt – Gegen die Einführung einer Maximalstudienzeit und Deutschpflicht

#### Antragstellender Verband:

Internationaler Jugendverband Frankfurt (IJV)

#### Beschlusstext:

Der Frankfurter Jugendring erklärt seine Solidarität mit den Studierenden der Goethe-Universität Frankfurt und positioniert sich klar gegen die in der neuen Rahmenordnung enthaltenen Einschränkungen des Studiums: **der Einführung einer Maximalstudienzeit und einer Deutschpflicht für alle Studiengänge.**

Der Frankfurter Jugendring setzt sich für **zugängliche, vielfältige und sozial gerechte Bildung** ein, die allen jungen Menschen offensteht – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrer finanziellen Situation, ihren familiären Verpflichtungen oder gesundheitlichen Bedingungen.

Der Frankfurter Jugendring fordert die Verantwortlichen in Hochschulleitung, Landespolitik und Wissenschaftsministerium auf,

1. die geplanten Regelungen zur Maximalstudienzeit zurückzunehmen und
2. statt weiterer Kürzungen eine ausfinanzierte Hochschulbildung sicherzustellen.

Der Frankfurter Jugendring wird seine Position in einer **öffentlichen Pressemitteilung** deutlich machen und sich an zukünftigen zivilgesellschaftlichen und studentischen Diskursen zu dem Thema beteiligen (z.B. in Form eines Video-Statements für das Aktionsbündnis „Studieren ohne Stoppuhr“).

#### Begründung:

Die aktuell diskutierte neue Rahmenordnung an der Goethe-Universität sieht vor, die Studiendauer auf das **1,5- bis 2-Fache der Regelstudienzeit** zu begrenzen. Eine Überschreitung soll, nach erstem Entwurf der neuen Rahmenordnung, zur **Zwangsexmatrikulation** führen. Dies stellt einen tiefen Eingriff in die Lebensrealität und Rechte der Studierenden dar.

Bereits jetzt befinden sich viele Studierende unter großem Druck: steigende Lebenshaltungskosten, notwendige Erwerbstätigkeit, um ein Studium finanzieren zu können, zunehmende Arbeitsbelastung im Studium sowie stetige Kürzungen im Hochschulbereich. Eine Maximalstudienzeit würde diesen Druck weiter erhöhen und insbesondere Studierende aus nicht-akademischen Haushalten, Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, pflegende oder erwerbstätige Studierende benachteiligen. Damit würde soziale Ungleichheit im Bildungssystem weiter verschärfen.

Darüber hinaus würde eine Maximalstudienzeit das Engagement in studentischen Initiativen, Hochschulgruppen, selbstverwalteten Räumen und kulturellen Angeboten

massiv einschränken – Bereiche, die für demokratische Mitbestimmung, politische Bildung und solidarisches Miteinander unverzichtbar sind. Auch Forschung und Lehre leiden seit Jahren unter den Kürzungen, die durch die neue Rahmenordnung weiter verschärft würde.

Zusätzlich sieht die neue Rahmenordnung selbst in fremdsprachigen und internationalen Programmen vor, dass zukünftig das **Erlernen von Deutsch verpflichtend** sein soll. Dies wird den Zugang zur Universität für internationale Studierende erschweren und diskriminiert Studierende, deren Muttersprache nicht deutsch ist.

Die Studierendenschaft hat mit dem entstehenden Aktionsbündnis „**Studieren ohne Stoppuhr**“ bereits deutlich gemacht, dass die Verteidigung eines offenen, freien und sozial gerechten Studiums aktuell eines ihrer dringendsten Anliegen ist. Der Frankfurter Jugendring unterstützt dieses Anliegen und sieht es als Teil seines jugendpolitischen Auftrags, sich öffentlich gegen Maßnahmen zu positionieren, die junge Menschen in ihren Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten einschränken.

Darüber hinaus setzt der Frankfurter Jugendring mit dieser Positionierung ein deutliches Zeichen auch **über den universitären Kontext hinaus**: Der Zugang zu Bildung darf nicht durch soziale Herkunft, Zeitdruck oder ökonomische Zwänge eingeschränkt werden.